

We4Future-Camp - FAQ

Was ist das We4Future-Camp?

Wir verstehen uns als Protest-Plattform. Wir schaffen einen Raum, in dem Menschen sich auf unterschiedliche Weise mit der Klimakrise auseinandersetzen können und dabei sichtbar sind. Ein Ort zum Krafttanken, Netzwerken, Lösungen spinnen – kreativ, laut und solidarisch.

Wer steht hinter dem We4Future-Camp?

Florian, Musiker und Gründer des Vereins für verkörperte Ökologie und Kunst e.V., und Nora, Pädagogin mit Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung, sind Initiator*innen des Camps. Aber nur durch 12 engagierte Menschen, die seit einigen Wochen aktiv dabei sind, konnte aus einer Idee das We4Future-Camp werden. Hinter We4Future stehen die, die auch mit dem We4Future-Camp erreicht werden sollen: Menschen aus der Zivilbevölkerung.

Was möchtet ihr mit dem We4Future-Camp bewirken?

Die Klimakrise passiert hier und jetzt. Wir müssen schnell und konsequent handeln; das möchten wir durch unser Protestcamp und mit der Ausrufung des zivilen Klimanotstands verdeutlichen. Die Klimakrise ist das Symptom einer größeren Krise, für deren Lösung ALLE Menschen gebraucht werden. Deshalb ist das Camp nicht nur ein Ort des Protestes, sondern auch eine Plattform, um gemeinsam über das Camp hinaus – zu handeln.

Warum im Regierungsviertel?

Um der Klimakrise erfolgreich zu begegnen, ist entschiedenes und gemeinschaftliches Handeln der Gesamtgesellschaft erforderlich. Dafür braucht es Aufmerksamkeit. Zwischen Reichstag, Kanzleramt und Bundespressekonferenz sind wir 4 Tage laut, kreativ und unbequem – unübersehbar! Mit dem Ort wollen wir zudem symbolisch zeigen: Wir haben Macht. Wir ergänzen die bestehenden Institutionen und fordern zum gemeinsamen Handeln auf, statt uns explizit an sie zu richten.

Welche Aktionen sind auf dem We4Future-Camp geplant?

Genau wie unsere Zukunft, werden auf dem Camp alle Inhalte gemeinsam gestaltet. In der Open Space Methode schlagen Menschen Fragen oder Themen vor. Es können aber auch ganze Workshopideen beigetragen werden. Eine Aktion die schon jetzt feststeht ist die Ausrufung des Klimanotstands am Sonntag um 14 Uhr.

Wie bezieht ihr euch auf andere Klimabewegungen? Gibt es Kooperationen?

Wir verstehen uns als ein Teil vielfältiger Aktivitäten und handeln solidarisch. Wir sind vernetzt mit Ende Gelände, Fridays for Future, Extinction Rebellion, Hambi, Greenpeace und anderen Bewegungen sowie Initiativen. In einem Pro Action Café auf dem Camp möchten wir zusammenkommen, um unser Handeln transparent zu machen und gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Wodurch ergänzt ihr die bestehenden Klimabewegungen?

Unsere Protestformen und Beteiligungsformen sollen möglichst leicht zugänglich sein. Wir schaffen einen Rahmen, ähnlich wie bei einer Demonstration, der dann von den Menschen gefüllt werden kann. Um den zivilen Klimanotstand auszurufen, braucht es wenige Voraussetzungen; diesen Schritt kann ich jeder Zeit als Individuum gehen oder gemeinsam mit den Institutionen, in denen ich mich bewege, z.B. Schule, Kita, Verein, Universität, Geflüchteten-Unterkunft, Wohngemeinschaft usw. Das ist uns wichtig, um möglichst viele Menschen jeden Alters (auch Kinder) und aus unterschiedlichen Kontexten zu erreichen.

Neben dem Protest steht bei uns das Handeln im Zentrum. Wir möchten Menschen einen Ort zu bieten, wo sie sich einbringen und gemeinsam gestalten können.

Was soll über das We4Future Camp hinaus passieren?

Bisher wurde der Klimanotstand hauptsächlich von Städten ausgerufen. Auf dem We4Future-Camp rufen WIR als Zivilbevölkerung den Klimanotstand aus. Unser Ziel ist, dass nach dem Camp immer mehr Schulen, Universitäten, Unternehmen sowie andere Gruppen und Institutionen für sich den zivilen Klimanotstand ausrufen und somit ihr Handeln bewusst auf Klimagerechtigkeit ausrichten.